



## Niederschrift

52. Plenarsitzung Gemeinderat  
17. Juli 2018, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

35.

### **Punkt 36 der Tagesordnung: Tragfähigkeitsanalyse des Haushalts des Konzerns Stadt Karlsruhe** **Antrag: CDU** **Vorlage: 2018/0412**

#### **Beschluss:**

Verwiesen in die Strukturkommission

#### **Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 36 zur Behandlung auf.

**Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU):** Vielen Dank für die Antwort der Verwaltung. Es soll weiter darüber gesprochen werden, wie wir im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission vorgehen sollen. Die Verwaltung hat ausführlich begründet, warum eine solche Tragfähigkeitsanalyse nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die Arbeit des Gemeinderats notwendig ist, und da warten wir die weitere Arbeit ab.

**Stadträtin Ernemann (SPD):** Wir begrüßen die Antwort der Verwaltung, das sogenannte Kölner Modell in der Haushaltsstrukturkommission vorzustellen. Ich kenne es nicht, und ich denke mal viele Kolleginnen und Kollegen auch nicht, aber es macht mit Sicherheit Sinn, wohlwissend auch, dass so eine Studie, die schon über einen Zeitraum von 25 Jahren geht, gewisse Risiken mit sich bringt. Ich denke nur mal zurück, dass zum Beispiel der Brandschutz in den letzten Jahren jede Kalkulation des Haushalts durcheinandergebracht hat. Nichtsdestotrotz ist es interessant zu erfahren, wie viele städtische Gesellschaften Köln hat und warum diese bei uns nicht einbezogen werden. Wir haben sehr viele Fragen und freuen uns auf die Vorstellung in der Haushaltsstrukturkommission.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Die CDU hat einen Antrag gestellt, der ohne Weiteres auch von uns GRÜNEN hätte kommen können. Wir sind auch für eine Tragfähigkeitsstudie für

Karlsruhe. Wir sprechen auch immer von Generationengerechtigkeit, und genau das soll damit überprüft werden. In einem Punkt möchte ich der Verwaltung widersprechen, es geht nicht darum, den Haushalt in 25 Jahren schon mal zu erraten, weil man das definitiv nicht vorhersagen kann, wie Frau Ernemann gesagt hat. Es geht um eine andere Sache, dass man die Risiken eben besser abschätzen kann. Ich sage es an einem Beispiel, wenn Rohre alle einhundert Jahre ausgetauscht werden, muss man jedes Jahr ein Hundertstel an Abwasserrohren austauschen, damit man insgesamt dahin kommt. Man muss nicht 25 Jahre vorausblicken, man muss nur die Gesamtsumme kennen, das reicht, und dann kann man auch für die fernste Zukunft eine Vorhersage treffen, wann man die Tragfähigkeit erfüllt hat. Noch ein kritischer Punkt ist, dass die Verwaltung mitarbeiten muss und die Mitarbeiter ziemlich überlastet sind, da sehen wir ein Problem. Deswegen sollte möglichst viel extern gemacht werden. Wir freuen uns auf die Beratung und dass am Ende hoffentlich etwas herauskommt. Das Entscheidende wird aber sein, dass der Gemeinderat sich dann auch an diese Ergebnisse hält, und sich bei den Prestigeprojekten entsprechend zurückhält, weil die dann nämlich mit Sicherheit nicht mehr bezahlbar sind.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Sehr gerne unterstützen wir die vorgeschlagene Haushaltsanalyse, es kann bestimmt ein sehr gutes Instrument im Gemeinderat werden. Wir müssen in der Strukturkommission das Modell diskutieren, aber eine Tragfähigkeitsanalyse ist kein Zaubermittel, und es darf kein Korsett ohne Bewegungsfreiheit werden. Wir können gerne ein Modell mit verschiedenen Zukunftsszenarien für die nächste Generation aufstellen, aber egal wie detailliert so ein Modell wird, ist die Wirklichkeit und Realität unmöglich oder in einen fertigen Rahmen zu stecken. Automobile können automatisch fahren, Volocopter können führerlos fliegen, und Roboter können mehr und mehr Aufgaben übernehmen, aber egal wie viele Berechnungen und Analysen wir aufstellen, wird die politische Arbeit niemals automatisiert werden. Die Entscheidung müssen wir gewählten verantwortlichen Politiker selbstverständlich immer treffen, in jeder konkreten Situation und mit unserer individuellen politischen Überzeugung. Aber danke sowohl für den Antrag als auch für die offene Antwort.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Besonders der CDU herzlichen Dank für den Antrag, ich sehe in dem ein begleitendes Finanzcontrollingsystem für uns als Gemeinderäte. Es ist auch in der Antwort beschrieben, es geht darum, Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftslasten zu optimieren, und die Entscheidung liegt, wie Herr Høyem gesagt hat, dann wieder in unseren Händen.

**Der Vorsitzende:** Bitte klären Sie auch, ob sich die Haushaltsdisziplin des Stadtrats von Köln nach Einführung des Instruments nachhaltig geändert hat, nur dann macht es Sinn. Wir werden es dann in der Strukturkommission vorstellen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin: